

**Redaktion**

Prof. Dr. K. von Schnakenburg, St. Augustin  
Dr. A. Zoubek, Wien



## Konvent für fachliche Zusammenarbeit der DGKJ

Ein wesentliches Ziel der Satzungsänderung vom Herbst 1999 lag darin, Präsenz und Einwirkungsmöglichkeiten der verschiedenen pädiatrischen Spezialitäten in der Deutschen Gesellschaft für Kinderheilkunde und Jugendmedizin zu stärken. Zu diesem Zweck wurde die Mitgliedschaft von Arbeitsgemeinschaften und Vereinigungen, die Spezialitäten der Kinder- und Jugendheilkunde und andere kindbezogene Fächer vertreten, als korporative Mitgliedschaft neu definiert und die entsprechende Plattform als Konvent für fachliche Zusammenarbeit in der Satzung festgeschrieben. Ende 1999 hat sich in Berlin der neue Konvent konstituiert und mit Prof. Volker Wahn seinen Sprecher gewählt.

Die alte Kommission für fachliche Zusammenarbeit war, legt man die Geschäftsordnung der Deutschen Gesellschaft für Kinderheilkunde und Jugendmedizin zu Grunde, nie eine eigentliche Kommission.

Unter dem Vorsitz von Prof. Brodehl hat sie in der Vergangenheit aber zu manchen Problemen Stellung genommen und war so zu einem wichtigen Bestandteil der Gesellschaft geworden; nachdem Prof. Brodehl das Amt des Präsidenten unserer Gesellschaft übernommen hatte, folgte ihm Prof. Schaub in der Funktion des Vorsitzenden. Sowohl Herrn Brodehl wie Herrn Schaub ist für die Arbeit herzlich zu danken, dass sie nicht umsonst war, zeigt die Tatsache, dass praktisch alle Mitglieder der Kommission für fachliche Zusammenarbeit einen Antrag auf korporative Mitgliedschaft gestellt haben.

Herrn Wahn begleiten die besten Wünsche für die Fortführung der erfolgreichen Arbeit seiner Vorgänger.

Prof. Dr. med. G. Mau

# Protokoll der konstituierenden Sitzung des Konventes für fachliche Zusammenarbeit der DGKJ

am 3.12.1999 in Berlin

Der Präsident der DGKJ, Prof. Pelz hat Prof. Schaub, den Vorsitzenden der ehemaligen Kommission für fachliche Zusammenarbeit gebeten, die Konstituierende Sitzung des neuen Konventes für fachliche Zusammenarbeit nach § 9 der am 11.09.1999 in München verabschiedeten Satzung zu leiten und die Wahl des Sprechers durchzuführen.

Folgende AG/Gesellschaften waren anwesend:

AG für Arzneimittelsicherheit im Kindesalter (Prof. Seyberth), AG für Kinder- und Jugendgynäkologie (Dr. Marlene Heinz), AG für Pädiatrische Endokrinologie (Prof. Annette Grüters), AG für Pädiatrische Genetik (Prof. Kunze), AG für Pädiatrische Immunologie (Prof. V. Wahn), AG für Kinder- und Jugendrheumatologie (Prof. Gahr), AG für Päd. Stoffwechselstörungen (Prof. Wendel), Arbeitskreis für Päd. Anästhesiologie (Prof. Hartmann), Deutsche Gesellschaft für Humangenetik (Prof. Schwinger), Deutsche Gesellschaft für Kinderchirurgie (Prof. Waag), Deutsche Gesellschaft für Pädiatrische Infektiologie (Dr. Noack), Deutsche Gesellschaft für Päd. Kardiologie (Prof. Schmalz), Deutsche Gesellschaft für Perinatalmedizin (Prof. von Loewenich), Deutsche Gesellschaft für Sozialpädiatrie und Jugendmedizin (Prof. Bode), Gesellschaft für Päd. Radiologie (Prof. Färber), Gesellschaft für Neonatologie und Päd. Intensivmedizin (Prof. Jorch), Gesellschaft für Neuropädiatrie (Prof. Hübener), Gesellschaft für Päd. Allergologie (PD Dr. Tacke), Gesellschaft für Päd. Gastroenterologie und Ernährung (Dr. Rodeck), Gesellschaft für Päd. Pneumologie (Prof. Reinhardt).

Von diesen 20 haben bis zum Zeitpunkt der Sitzung Anträge auf korporative Mitgliedschaft gestellt außer dem

Arbeitskreis für Päd. Anästhesiologie, der Deutschen Gesellschaft für Perinatalmedizin und der Gesellschaft für Neuropädiatrie.

Nicht anwesend waren, haben aber einen Antrag auf korporative Mitgliedschaft gestellt:

AG für Adipositas in der Pädiatrie (Dr. Wabitsch), AG Pädiatrie der Deutschen Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin (Dr. Wiater) AG für Pädiatrische Diabetologie (PD Dr. Holl), AG Spina Bifida (Prof. Höpner), Deutsche Gesellschaft für Kinderzahnheilkunde und Primärprophylaxe (Frau Prof. Borutta), Forum für Jugendmedizin e.V. (PD Dr. Niemann), Gesellschaft für Päd. Onkologie und Hämatologie (Prof. Berthold), Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung der Mukoviszidose e.V. (Prof. Dockter), Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie (Prof. Neuhäuser).

Es wurde ausgiebig über die zukünftigen Aufgaben dieses Konventes diskutiert.

Zusammengefasst seien einige Themen genannt:

Fort- und Weiterbildung aus der Sicht der Subspezialitäten, Verbesserung der Leitlinien, Qualitätssicherung nicht nur für die Krankenversorgung, sondern auch für Fort- und Weiterbildung, Tätigkeitsbericht und Stellungnahmen des Konventes in der Monatsschrift.

Zum Sprecher des Konventes wurde Prof. Dr. Volker Wahn, Klinik für Kinder und Jugendliche, 16284 Schwedt/O, Postfach 100152 mit 9 von 16 Stimmen, zum stellvertretenden Sprecher Dr. Burchard Rodeck, Kinderklinik der Med. Hochschule Hannover, Carl-Neuberg-Straße 1, 30625 Hannover mit 11 von 16 Stimmen gewählt. Beide nahmen die

Wahl an. Damit hat sich der Konvent konstituiert. Der Sprecher beabsichtigt, umgehend die Arbeit des Konventes aufzunehmen.

Prof. Dr. Jürgen Schaub  
Vorsitzender der ehemaligen Kommission für fachliche Zusammenarbeit der Deutschen Gesellschaft für Kinderheilkunde und Jugendmedizin

## Nachtrag

Zum Zeitpunkt der Drucklegung lagen ebenfalls die Anträge der Gesellschaft für Perinatale Medizin (Prof. von Loewenich), der Gesellschaft für Neuropädiatrie (Prof. Voit), der Arbeitsgemeinschaft für Pädiatrische Epidemiologie (Prof. v. Kries), der Arbeitsgemeinschaft für Pädiatrische Nephrologie (Prof. Mehls), der Arbeitsgruppe Pädiatrische Hämostaseologie (Prof. Sutor) sowie der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendsport (PD Dr. Hebestreit) vor.

KvS

# Folatanreicherung von Getreideprodukten zur Prävention angeborener Fehlbildungen und vaskulärer Erkrankungen

**Stellungnahme der Ernährungskommission der Deutschen Gesellschaft für Kinderheilkunde und Jugendmedizin:** H. Böhles, J. Henker, B. Koletzko, R. von Kries (Gast), M. J. Lentze, R. Maaser, F. Manz, F. Pohlandt, H. Przyrembel (Gast), G. Schöch  
**Vorbereitet von B. Koletzko und R. von Kries**

Defekte des Neuralrohrs (vor allem Spina bifida und Anenzephalie) gehören zu den häufigsten angeborenen Fehlbildungen, die bei etwa 1 von 1000 Schwangerschaften auftreten [1]. Durch eine Reihe von wissenschaftlichen Studien wurde zweifelsfrei belegt, daß eine perikonzeptionelle Supplementierung des B-Vitamins Folat etwa 50 bis zu 70% der schweren Fehlbildungen des Neuralrohrs verhindern kann [2–7]. Dabei ist ein präventiver Effekt einer zusätzlichen Folatzufuhr von 400 µg/Tag sowohl bei hoher als auch bei niedriger Inzidenz von Neuralrohrdefekten in einer Bevölkerung nachweisbar [3]. Angesichts des überzeugenden Nachweises für einen bestehenden Kausalzusammenhang mit der Folatversorgung sowie der Häufigkeit dieser schweren Fehlbildungen wurde international [8–10] und auch in Deutschland [11, 12] für alle Frauen mit Kinderwunsch empfohlen, zusätzlich zur üblichen Ernährung täglich 400 µg Folat einzunehmen. Für Frauen mit erhöhtem Risiko für Neuralrohrdefekte bei ihren Kindern (vorausgegangene Schwangerschaft mit aufgetretenem Neuralrohrdefekt, Valproattherapie, Diabetes mellitus) wird vorsichtshalber die Zufuhr einer höheren Folatdosis von 4 mg/Tag empfohlen. Es gibt Hinweise, daß die perikonzeptionelle Folatsupplementierung möglicherweise auch das Risiko für andere angeborene Fehlbil-

dungen (Lippen-Kiefer-Gaumenspalten, bestimmte Fehlbildungen des kardiovaskulären Systems sowie des Hartraktes) reduzieren kann [13–16].

Trotz des in Deutschland erfolgten breiten und von zahlreichen wissenschaftlichen Fachgesellschaften unterstützten Engagements für eine Folsäuresupplementierung und gezielter Information der Ärzteschaft, der Apotheker und der Öffentlichkeit erreicht bislang nur ein geringer Anteil aller Schwangeren eine präventiv wirksame Folatzufuhr in der Frühschwangerschaft. Unter Frauen, die in Universitätsfrauenkliniken entbunden wurden, nahmen in München 1997 nur 4% [17], in Düsseldorf Anfang 1999 immer noch lediglich 15% [18] perikonzeptionell eine angemessen dosierte Folatsupplementierung (aus Tabletten bzw. Multivitamin säften) ein. Der Mehrzahl der durch Folat vermeidbaren angeborenen Fehlbildungen wird in Deutschland derzeit also nicht vorgebeugt.

Die Praktikabilität einer individuellen Folatsupplementierung bei Frauen mit Kinderwunsch in der Frühschwangerschaft erscheint limitiert. Sie erfordert eine bewußte Entscheidung und deren praktische Umsetzung, was einen hohen Grad an Information und Motivation bei der einzelnen Frau voraussetzt. Etwa die Hälfte aller Schwangerschaften sind ungeplant, hier ist die angestrebte Folatsupplementierung mit Beginn vor der Konzeption auf individueller Basis kaum zu erreichen [1]. Eine wirklich effektive, bevölkerungsweit wirksame Vorbeugung angeborener Fehlbildungen wäre durch eine Folatanreicherung eines Grundnahrungsmittels wie z. B. des Mehls möglich, wie sie in Deutschland von den damit befassten Fachgesellschaften bereits 1995 empfoh-

len wurde [11]. Das Beispiel der Jodidanreicherung des Speisesalzes in der Schweiz, Österreich, Deutschland und anderen Ländern zeigt seit vielen Jahren, daß eine solche allgemeine Nährstoffanreicherung sehr effektiv ernste Gesundheitsstörungen verhindern kann und überdies erhebliche Einsparungen an Kosten im Gesundheitswesen erzielt. Bei angemessener Dosierung ist eine Folatanreicherung eines Grundnahrungsmittels frei von nachteiligen Wirkungen [7]. Die durch eine generelle Folatanreicherung entstehenden Kosten sind außerordentlich gering und belaufen sich z. B. bei einer Mehlanreicherung mit 300–350 µg/100 g auf nur etwa 2 Pfennige pro Kopf der Bevölkerung und Jahr [6]. Durchgeführte Kosten-Nutzen-Analysen zeigen erhebliche Kosteneinsparungen durch eine bevölkerungsweit greifende Folatsupplementierung auf. In den USA werden durch die Folatanreicherung von Mehl Kosteneinsparungen im Gesundheitswesen von etwa 100–250 Millionen Dollar pro Jahr erwartet [19].

Eine Folatanreicherung eines Grundnahrungsmittels würde nicht allein der Prävention von angeborenen Fehlbildungen zugute kommen, sondern läßt weitere gesundheitspräventive Effekte erwarten [20]. Eine günstige Folatversorgung senkt effektiv mäßiggradig erhöhte Serumkonzentrationen der Aminosäure Homocystein, welche in zahlreichen retro- und prospektiven Studien als ein unabhängiger Risikofaktor für Herzinfarkte, andere vaskuläre Erkrankungen und Thrombosen identifiziert wurde [21, 22]. Ein besonders hohes Risiko für erhöhte Homocystein-konzentrationen im Serum bzw. Plasma tragen die etwa 10% unserer Bevölkerung, die aufgrund einer Homozygotie eines häufigen genetischen Polymorphismus (C677T Mutation) die thermolabile Variante des Enzyms Methylen-tetrahydrofolatreduktase aufweisen. Hierdurch kommt es abhängig von der Folat- und Vitamin B<sub>12</sub>-Versorgung zu einer verminderten Remethylierung von Homocystein und dadurch mäßig stark erhöhten Homocysteinspiegeln, die auf eine Folatzufuhr günstig ansprechen [23, 24]. Frauen mit einer Homozygotie für diese C677T Mutation haben in einer

Schwangerschaft ein etwa verdoppeltes Risiko für ein Kind mit Neuralrohrdefekt [1].

Es wird erwartet, dass eine Folat-supplementierung über die Senkung des Homocysteinspiegels nicht nur die Zahl angeborener Fehlbildungen, sondern auch das Risiko für kardiovaskuläre Erkrankungen sehr deutlich vermindern kann [25]. Beispielsweise zeigte die US Nurses Health Study, in der mehr als 80.000 Frauen über 14 Jahre lang prospektiv verfolgt wurden, in der Gruppe mit der günstigsten Folatversorgung ein im Vergleich zu niedriger Folatezufuhr um nahezu ein Drittel reduziertes Risiko für die koronare Herzkrankheit [26]. Mit verbesserter Folatversorgung und geringerem Homocysteinspiegel sind auch geringere Risiken für andere vaskuläre Erkrankungen, Thrombosen [27, 28] und Schlaganfälle assoziiert [29, 30]. Derzeit werden zahlreiche grosse Interventionsstudien mit einer Vitaminsupplementierung bei sehr grossen Probandenzahlen durchgeführt, um das Potential einer Senkung der kardiovaskulären Morbidität und Mortalität durch die einfache und kostengünstige Vitaminzufuhr zu überprüfen [22]. Darüber hinaus wurde diskutiert, dass sich eine verbesserte Folateversorgung auch protektiv hinsichtlich der Entwicklung von Kolonkarzinomen [31] und von neuropsychiatrischen Erkrankungen im Seniorenalter wie der senilen Demenz bzw. der Alzheimer Erkrankung und Depressionen auswirken könnte [32–36].

Die bisher vorliegenden Erkenntnisse lassen einen großen Nutzen einer bevölkerungsweiten Verbesserung der Folateversorgung durch die Anreicherung von Grundnahrungsmitteln erwarten. Folgerichtig hat in den USA die Food and Drug Administration (FDA) der amerikanischen Bundesregierung bereits 1996 entschieden, ab dem 1. Januar 1998 Mehl („enriched flour“) und andere Getreideprodukte mit Folat anreichern zu lassen (140 µg Folat/100 g Mehl) [37]. Es wurde allerdings geschätzt, dass mit dieser Dosis der Folateanreicherung amerikanische Frauen im reproduktiven Alter durchschnittlich nur etwa 100 µg Folat pro Tag aus angereicherten Getreideprodukten zu sich

nehmen [38]. Gemeinsam mit der in den USA verbreiteten Einnahme von Vitaminpräparaten und dem Verzehr anderer Folat-angereicherter Lebensmittel wie Frühstückszerealien hat die vorgenommene Folateanreicherung des Mehls in der amerikanischen Bevölkerung allerdings eine effektive Verbesserung der Folateversorgung bewirkt und die Prävalenz erhöhter Homocysteinspiegel auf etwa die Hälfte vermindert [39]. Nichtsdestoweniger wird in den USA diskutiert, dass eine Folateanreicherung von Mehl und Getreideprodukten mit einer Dosierung deutlich über 140 µg Folat/100 g noch bessere präventive Effekte haben könnte [1, 38].

Die Ernährungskommission der Deutschen Gesellschaft für Kinderheilkunde und Jugendmedizin setzt sich mit Nachdruck dafür ein, auch in Deutschland Mehle und vorwiegend aus Mehlen bzw. Getreide hergestellte Lebensmittel mit für gesundheitspräventive Effekte angemessenen Mengen an Folat anzureichern. Die Dosis der Folateanreicherung sollte bei Frauen im gebärfähigen Alter und üblicher Ernährungsweise eine zusätzliche Folatezufuhr von im Mittel etwa 400 µg/Tag bewirken. Wünschenswert wäre ggf. auch eine kombinierte Anreicherung mit Folat und niedrig dosiertem Vitamin B<sub>12</sub>, um die präventive Wirkung auf den Homocysteinstoffwechsel noch zu verbessern und dem insbesondere bei älteren Menschen auftretenden subklinischem Vitamin B<sub>12</sub>-Mangel vorzubeugen. Wir fordern die Hersteller entsprechender Lebensmittel dazu auf, die bereits bestehenden rechtlichen Rahmenbedingungen zur Folateanreicherung zu nutzen und entsprechende Produkte auf den Markt zu bringen. Die Bundesregierung fordern wir dazu auf, die Umsetzung der Folateanreicherung von Grundnahrungsmitteln nachdrücklich zu unterstützen, die Bevölkerung und die Hersteller von Produkten in geeigneter Weise über die gesundheitlichen Vorteile der Folateanreicherung zu informieren und eine besondere Auslobung der Folateanreicherung von Lebensmittel zu fördern.

#### Literatur und Korrespondenz bei/an:

Prof. Dr. med. Berthold Koletzko  
Leiter der Abt. Stoffwechselstörungen  
und Ernährung, Kinderklinik und Kinderpoliklinik, Dr. von Haunersches  
Kinderspital der Ludwig-Maximilians-  
Universität München, Lindwurmstr. 4,  
D-80337 München  
FAX (089) 5160–3336

## Aufnahme neuer Erkrankungen in das ESPED-Erhebungssystem

Am 31.12.1999 wurden die Datenerhebungen zur Multiplen Sklerose/ADEM und zur Neonatalen Pilzsepsis abgeschlossen. An deren Stelle traten die intubationsbedürftigen RSV-Erkrankungen und die fokale-segmentale Glomerulosklerose (FSGS) bzw. das steroidresistente nephrotische Syndrom bei Kindern und Jugendlichen.

### Intubationsbedürftige RSV-Erkrankungen

Zum 1. Januar 2000 wurde ein neues Krankheitsbild in die ESPED-Datenerhebung aufgenommen: Eine schwere RSV-Erkrankung wird definiert durch die Notwendigkeit einer Intubation und Beatmung des Kindes. Ziel der Datensammlung ist

1. die Erhebung der Zahl dieser schweren Verlaufsformen,
2. die Erfassung der daraus entstehenden Residualzustände und
3. die Erfassung der gegenwärtig geübten Therapie.

RSV-Infektionen führen in jedem Winter zu Epidemien der typischen Erkrankungen Bronchiolitis, obstruktive Bronchitis, Neugeborenenpneumonie und Neugeborenenapnoen. Nach Literatur-

angaben sterben etwas weniger als 1% der wegen dieser Erkrankung hospitalisierten Kinder, falls bei ihnen kein erhöhtes Risiko besteht. Von Kindern mit erhöhtem Risiko (Herzfehler, bronchopulmonale Dysplasie/chronische Lungenerkrankung) sind es etwas mehr als 1%. Wegen einer RSV-Infektion hospitalisierte Kinder haben weiterhin ein erhöhtes Risiko für chronische Lungenerkrankungen und Asthma.

Für Deutschland ist die Zahl dieser schwersten RSV-Erkrankungen unbekannt. Sie soll jetzt aus folgenden Gründen erhoben werden:

1. Eine spezifische Prophylaxe der Erkrankung wird ab dem Winter 1999/2000 durch die Zulassung eines monoklonalen humanisierten Antikörpers (Palivizumab) möglich sein. Der Erfolg dieser Prophylaxe und in Entwicklung befindlicher weiterer Verfahren (aktive/passive Immunisierung, prophylaktische Medikamentengabe) muß insbesondere an der Zahl der verhinderten schwersten Krankheitsverläufe gemessen werden.
2. Einziges zweifelfrei wirksames Medikament für die Behandlung der RSV-Erkrankung ist die Sauerstoffgabe, alle anderen (Corticoide, Betamimetika, Theophyllin) haben bei mittel- bis schwergradig erkrankten, hospitalisierten Kindern keinen nachweisbaren Erfolg gehabt. Möglicherweise stellt sich die Situation bei den schwerst Erkrankten anders dar. Die verwendeten Therapiemaßnahmen können in einem ersten Schritt mit den Verlaufsparemtern (Dauer der Beatmung und Intensivbehandlung; Residualzustände) verglichen werden, um Untersuchungen zur Wirksamkeit aktueller Therapiekonzepte zu begründen. Es hat aufgrund der geringen Zahl jedoch kein einzelnes Krankenhaus die Möglichkeit, diese durchzuführen. Die Erhebung dient daher auch dem Zweck, die Notwendigkeit und Möglichkeit klinischer Studien bei dieser Population auszuarbeiten.
3. Es besteht kein Zweifel über das Eintreten von Folgeschäden bei Kindern, die wegen RSV-Infektion hospitalisiert waren. Angaben über die Häufigkeit, Schwere und Dauer sind auch in

der internationalen Literatur sehr spärlich. In einem ersten Schritt soll für Deutschland die Bestandsaufnahme an den schwersten Fällen erfolgen.

Gemeldet werden soll jedes Kind bis zum vollendeten 3. Lebensjahr, das intuitiv wird wegen Bronchiolitis/obstruktiver Bronchitis/Pneumonie/Apnoen **und** RSV-Antigen-Nachweis aus dem Nasopharynxsekret 1 Woche vor bis 1 Woche nach diesem Ereignis.

#### *Studienleiter:*

Prof. Dr. Johannes Forster, St. Josefskrankenhaus, Hermann-Herder-Str. 1, 79106 Freiburg, Tel.: 0761/2711-2801, Fax: 0761/2711-2802, e-mail: Johannes.Forster@sjk-fr.de

#### Literatur

1. Institute of Medicine (1988) **Committee on Issues and Priorities for New Vaccine Development. Prospects for Immunizing against respiratory syncytial virus.** In: New Vaccine Development, Establishing Priorities. Washington, DC. National Academy of Sciences Press 1: 397–409
2. Wang EEL, Law B, Stephens D, members of the PICNIC (1995) **Pediatric investigators collaborative network on infections in Canada (PICNIC) prospective study of risk factors with respiratory syncytial viral lower respiratory tract infection.** J Pediatr 126: 212–219
3. The Impact-RSV Study Group (1998) **Palivizumab, a humanized respiratory syncytial virus monoclonal antibody, reduce hospitalization from respiratory syncytial virus infection in high-risk infants.** Pediatrics 102: 532–537

### **Fokal-segmentale Glomerulosklerose (FSGS) bzw. steroid-resistentes nephrotisches Syndrom im Kindesalter**

Ziel der Datenerhebung ist die Erfassung der Inzidenz der fokal-segmentalen Glomerulosklerose bzw. eines steroid-resistenten nephrotischen Syndromes bei Kindern und Jugendlichen bis zum 16. Geburtstag.

Die fokal-segmentale Glomerulosklerose ist eine sehr seltene Erkrankung im Kindesalter. Im Gegensatz zum

nephrotischen Syndrom bei Minimalläsionen ist diese Erkrankung therapeutisch schwer beeinflussbar und führt mit einer hohen Wahrscheinlichkeit innerhalb einer kurzen Zeit (Monate bis zu 10 Jahren) zum terminalen Nierenversagen und zur Dialysepflichtigkeit. Charakteristisch für diese Erkrankung sind lebensbedrohliche Komplikationen wie Peritonitis, Septikämien und thromboembolische Komplikationen. Klinisch imponiert die Erkrankung häufig durch ein steroid-resistentes nephrotisches Syndrom. Nach einer Nierentransplantation kommt es in 30–60% zu einem Rezidiv der Grunderkrankung.

Neuere Ergebnisse zeigen, daß bei einer frühzeitigen immunsuppressiven Therapie die Prognose der Erkrankung verbessert werden kann.

Die Inzidenz der Erkrankung ist bislang nicht bekannt. Eine Kenntnis der Fallzahlen und eine Verlaufsbeobachtung ist aber zur Planung multizentrischer Therapiestudien und für eine bessere Prognoseabschätzung dringend erforderlich.

Fragestellungen und Ziele der Erfassung:

1. Erfassung der Inzidenz der Erkrankung
2. Differenzierung der ätiologisch unterschiedlichen Formen der FSGS in
  - immunologisch bedingte Formen
  - familiäre Formen
  - syndromatische Formen
  - sekundäre Formen
3. Entwicklung von Therapiekonzepten, die auf exakten Falldefinitionen basieren und multizentrische Studien ermöglichen.

#### *Studienleiter:*

Prof. Dr. P.F. Hoyer, Dr. U. Vester, Pädiatrische Nephrologie, Universität (GHS) Essen, 45122 Essen, Tel.: 0201-723-2810, Fax: 0201-723-5947, e-mail: udo.vester@uni-essen.de

# Phase II Studie zur Enzymersatztherapie bei Glykogenose Typ II (M. Pompe)

Die bislang unheilbare Glykogenose Typ II (GSDII; M. Pompe) wird durch einen Mangel an saurer Maltase, syn.  $\alpha$ -Glukosidase, ausgelöst.

Die jetzt angelaufene Phase II-Studie zur Enzymersatztherapie wird mit saurer  $\alpha$ -Glukosidase durchgeführt, die aus der Milch gentechnisch veränderter Kaninchen gewonnen wurde. Grundlage der Studie sind Daten, die an der Erasmus Universität in Rotterdam am Mausmodell erhoben wurden. Nach intravenöser Behandlung mit  $\alpha$ -Glukosidase nahm einerseits der intrazelluläre Gehalt an diesem Enzym im Muskel zu, andererseits war die Glykogenspeicherung rückläufig. In Zusammenarbeit mit den Firmen Genzyme und Pharming, den Herstellern des Produkts, werden in Rotterdam bereits einige Patienten behandelt. Eine Publikation der Verläufe steht aus.

Die Universitätskinderklinik Essen wurde als zweites europäisches Studienzentrum ausgewählt. Vorgesehen ist zunächst die Behandlung von Patienten mit der infantilen Verlaufsform durch einmal wöchentliche Infusion des Enzyms über einen zentralvenösen Dauerkatheter.

Um die Vergleichbarkeit der erhobenen Daten zu gewährleisten, gilt als Einschlusskriterium unter anderem eine **Meldung der Patienten unmittelbar nach Diagnosestellung im ersten Lebenshalbjahr**.

Wir möchten hiermit auf die Therapiestudie aufmerksam machen und bitten alle Kolleginnen und Kollegen, die einen Säugling mit infantilem M. Pompe diagnostizieren, unmittelbar nach Diagnosestellung um Kontaktaufnahme mit der Studienleitung.

Martina Baethmann, Volker Straub,  
Thomas Voit

**Studienleitung:** Prof. Dr. T. Voit,  
Universitätskinderklinik Essen,  
Abteilung für Allgemeine Pädiatrie und  
Neuropädiatrie,  
Hufelandstr. 55, 45122 Essen  
Tel.: 0201/723-2451, Fax: -5727  
e-mail: thomas.voit@uni-essen.de

## PREISAUS-SCHREIBUNG

### Adalbert-Czerny-Preis 2000

Die **Deutsche Gesellschaft für Kinderheilkunde und Jugendmedizin** wird auf ihrer Jahrestagung in Stuttgart (14.-17.09.2000) den **Adalbert-Czerny-Preis 2000** verleihen.

Dieser besteht aus der Adalbert-Czerny-Medaille, einer Urkunde und einem Geldpreis von DM 20.000,-.

Mit dem Preis sollen insbesondere wissenschaftliche Leistungen auf dem Gebiet der Kinderheilkunde mit Einschluß ihrer Grenzgebiete ausgezeichnet werden. Die Arbeiten brauchen noch nicht veröffentlicht zu sein, doch soll ihre Veröffentlichung noch möglichst im Bewerbungsjahr erfolgen. Um den Preis können sich nur Kinderärzte aus dem deutschen Sprachraum bewerben. Der Preis soll bevorzugt an den wissenschaftlichen Nachwuchs oder an Kinderärzte in freier Praxis vergeben werden. Auch Arbeiten mit mehreren Autoren kommen in Betracht. Bewerber um den Preis müssen bis spätestens

**1. Mai 2000**

fünf Exemplare ihrer Arbeit an den Präsidenten der Deutschen Gesellschaft für Kinderheilkunde und Jugendmedizin, Prof. Dr. Günter Mau, Städtisches Klinikum, Kinderklinik, Holwedestr. 16, D-38118 Braunschweig, einreichen.

### Ausschreibung Stefan-Engel-Preis

Die **Deutsche Gesellschaft für Sozialpädiatrie und Jugendmedizin e.V.** vergibt im Jahre 2000 anlässlich der 52. Jah-

restagung erstmalig den **Stefan-Engel-Preis**. Der Preis ist ausgestattet mit DM 10.000,- und einer Medaille von Stefan-Engel.

In den Richtlinien ist festgehalten, dass Sozialpädiater/innen und damit Kinderärztinnen und Kinderärzte und auch Wissenschaftler/innen aus nahestehenden Bereichen aus dem deutschen Sprachraum sich um den Preis bewerben können. Bevorzugt werden wissenschaftliche Arbeiten aus dem Gebiet der Sozialen Pädiatrie und Jugendmedizin, die insbesondere folgende Themen behandeln:

- ▶ Entwicklungsfragen im Kindes- und Jugendalter unter Berücksichtigung familienorientierter Präventionskonzepte
- ▶ Konzepte zur Verbesserung der interdisziplinären Vernetzung im Bereich des Gesundheitswesens und der Gesundheitswissenschaften
- ▶ Projekte zur Unterstützung benachteiligter, chronisch kranker und behinderter Kinder, Jugendlicher und ihrer Familien hinsichtlich Prävention, Behandlung, Rehabilitation und Integration sowie Konzepte zur Stärkung der Rechte des Kindes entsprechend der UN-Konvention.

Fragen und Bewerbungen (5 Exemplare) sind zu richten, in diesem Jahr bis spätestens Samstag, den **10. Juni 2000**, an den Präsidenten der Gesellschaft, Prof. Dr. med. Dr.h.c. Hubertus von Voss, Institut für Soziale Pädiatrie und Jugendmedizin der LMU, Heiglhofstr. 63 in 81377 München.

### Forschungspreis der Deutschen Gesellschaft für Pädiatrische Kardiologie e.V.

Der Preis wird in 2-jährigen Abständen, das nächste Mal im Jahre 2000 für eine hervorragende wissenschaftliche Arbeit aus dem Gebiet Kinderkardiologie vergeben. Die Abhandlung darf nicht für einen anderen Preis eingereicht worden sein und soll in deutscher Sprache verfasst sein. Sie soll als Manuskript oder als Sonderdruck in 4 Exemplaren vorgelegt werden. Im Falle einer bereits erfolgten Veröffentlichung darf ein Zeitraum von 2 Jahren nicht überschritten werden.

Bewerber können **bis zum 30. April 2000** ihre Arbeit an den Schriftführer der Deutschen Gesellschaft für Pädiatrische Kardiologie e.V. einreichen (derzeit Prof. Dr. R. Hofstetter, Univ.-Kinderklinik II, Päd. Kardiologie, Theodor-Stern-Kai 7, D-60590 Frankfurt/M.).

Mindestens einer der Autoren muss Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Pädiatrische Kardiologie sein. Die Dotierung des Preises beträgt DM 5000,-. Die Preisverleihung erfolgt anlässlich der 31. Jahrestagung der Gesellschaft vom 7.-10.10.2000 in Berlin. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

### Preise der Arbeitsgemeinschaft der Kinder- und Jugendgynäkologie e.V.

#### Arbeiten zu allen Aspekten der Subspezialität

Auch in diesem Jahr setzt die Arbeitsgemeinschaft für die besten Arbeiten auf dem Gebiet der Kinder- und Jugendgynäkologie Preise aus, dotiert mit DM 8000,- bzw. DM 5000,-.

Teilnahmeberechtigt sind Ärzte, die im Besitz einer deutschen Approbation sind. Die Arbeit darf nicht älter als 18 Monate, nicht vorveröffentlicht und noch nicht mit einem Preis ausgezeichnet worden sein. Sie kann eingereicht werden z.H. von Prof. Dr. H.G. Dörr, Universitäts-Kinderklinik, Loschgestr. 15, 91054 Erlangen. Einsendeschluss ist der **15. Juli 2000**.

### Paul-Caspar-Tyrell Förderpreis

ausgeschrieben von der Gesellschaft für Pädiatrische Gastroenterologie und Ernährung, gestiftet vom Verein leberkrankes Kind e.V., Dotation 2000 DM, zur Auszeichnung einer wissenschaftlichen Arbeit auf dem Gebiet der **pädiatrischen Hepatologie**.

Teilnahmeberechtigt sind im deutschen Sprachraum tätige Wissenschaftler. Bewerbungen **bis zum 31.3.2000** an die Gesellschaft für Pädiatrische Gastroenterologie und Ernährung, Dr. B. Rodeck, Zentrum Kinderheilkunde der MHH, Humangenetik und Dermatologie, Pädiatrische Gastroenterologie, 30625 Hannover.

## Ehrenmitgliedschaften und Korrespondierende Mitgliedschaft der DGKJ

**Auf der Eröffnungsfeier der 95. Jahrestagung unserer Gesellschaft in München am 9.9.99 wurden Dr. Werner Schmidt aus Lappersdorf und Prof. Dr. Jürgen Spranger aus Mainz die Urkunden der Ehrenmitgliedschaft und Prof. Dr. Vytautas Basys aus Vilnius/Litauen die Urkunde der Korrespondierenden Mitgliedschaft der Deutschen Gesellschaft für Kinderheilkunde und Jugendmedizin überreicht.**



### Dr. Werner Schmidt

Dr. Werner Schmidt ist am 28.05.1928 in Chemnitz geboren; nach Flucht aus der sowjetischen Besatzungszone studierte er von 1951 bis 1957 an den Universitäten in Tübingen, West-Berlin und Freiburg Humanmedizin. 1957 wurde er auch in Freiburg zum „Dr. med.“ promoviert. Seine kinderärztliche Weiterbildung erfuhr er im Saarland in der Landeskinderklinik Neunkirchen-Kohlhof unter der Leitung von Prof. Dr. J.-B. Mayer. 1964 ging er nach Regensburg und arbeitete als niedergelassener Kinderarzt in eigener Praxis, seit 1974 dann als Gemeinschaftspraxis mit seiner Ehefrau, Dr. Hannelore Schmidt.

Seit 1972 ist Dr. Schmidt berufspolitisch tätig: Er war zunächst Obmann, später Delegierter und Vorstandsmitglied, von 1983 bis 1991 Präsident des Berufsverbandes der Kinderärzte Deutschlands. In seine Präsidenschaft fiel nicht nur die Gründung der Akademie für Kinderheilkunde, der jetzigen Deutschen Akademie für Kinderheilkunde und Jugendmedizin, sondern er hat diese aktiv mit aus der Taufe gehoben. 1992 bis 1996 war er deren stellvertretender Sprecher. Dr. W. Schmidt hat mit viel Initiative und Vorausblick die Zusammenarbeit mit den anderen kinderärztlichen Gesellschaften vorangetrieben.

Für seine Verdienste um das Wohl der Kinderheilkunde und Jugendmedizin ist er mit der Ehrenmitgliedschaft der Süddeutschen Gesellschaft für Kinderheilkunde und Jugendmedizin sowie des Berufsverbandes der Kinder- und Jugendärzte Deutschlands ausgezeichnet worden.

Er ist außerdem Träger der Ernst-v.-Bergmann-Plakette der Bundesärztekammer. Die Deutsche Gesellschaft für Kinderheilkunde und Jugendmedizin ehrt Dr. W. Schmidt besonders für seine kooperative und zuvorkommende Art des Zusammenwirkens der unterschiedlichen pädiatrischen Verbände und seine Verdienste um die Entwicklung eines integrierend wirkenden, gegenseitigen Verständnisses zum Wohle des Gesamtfaches.

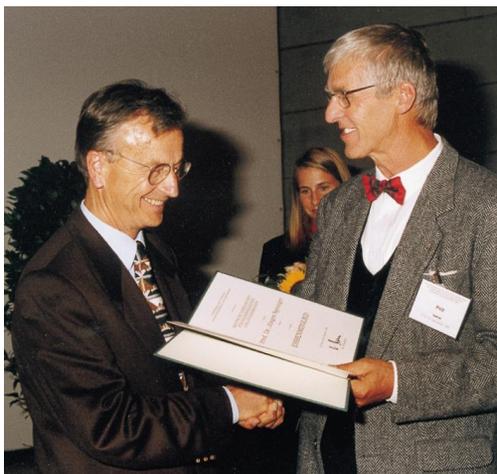
(L. Pelz)

## Prof. Dr. Jürgen Spranger

Herr Prof. Dr. Jürgen Spranger ist am 1.1.1931 in Greifswald geboren. Er studierte an den Universitäten Tübingen, Heidelberg und Freiburg Humanmedizin, bestand 1956 in Freiburg sein medizinisches Staatsexamen und promovierte mit einer Arbeit über „Ätiologische Vorstellungen zur Fett- und Magersucht in Volkstum, Kunst, Historie und Wissenschaft“ zum „Dr. med.“ Vor seinem Medizinstudium war er für 1 Jahr am *studium generale* des Leibniz-Kollegs der Universität Tübingen eingeschrieben. Sein fachübergreifendes Interesse dürfte hier wesentlich geschult worden sein.

Herr Spranger hat in der Kinderheilkunde berechtigterweise immer mehr gesehen als die Summe ihrer einzelnen Arbeitsrichtungen und Spezialgebiete. Die Weiterbildung zum Kinderarzt begann Herr Spranger 1959 in der Univ.-Kinderklinik Heidelberg; 1963 wechselte er in die Univ.-Kinderklinik Kiel, wo er sich 5 Jahre später unter H.R. Wiedemann mit „Klinisch-biochemischen Untersuchungen dysostotischer Wachstumsstörungen“ habilitierte; dort wurde er bereits 1970 apl. Professor und 1971 leitender Oberarzt.

Prof. Spranger hatte früh erkannt, daß Wissenschaft nicht örtlich begrenzt werden kann, sondern immer auf internationaler Zusammenarbeit beruht. So arbeitete er 1968 am Dept. of Radiology des Children's Hospital in Bosten und nahm dann 1970/71 auch eine Gastprofessur am Dept. of Pediatrics in Madison/Wisconsin wahr, 1973 erhielt er für seine Monografie „*The systemic mucopolysaccharidoses*“ den Adalbert Czerny-Preis unserer Fachgesellschaft.



Seit 1974 war ihm die Leitung der Mainzer Universitätskinderklinik übertragen worden; hier entfaltete er seine eigene wissenschaftliche Schule unter Verzicht auf juristisch selbstständige Abteilungen, aber integrative Förderung selbstständiger Arbeitsgruppen unter einem Dach. Die Auszeichnung mit dem Czerny-Preis von 4 Mitarbeitern der Mainzer-Kinderklinik seit dem Direktorat von Herrn Spranger spricht für die Leistungsfähigkeit der von ihm „integriert“ geführten Klinik.

Herr Spranger kann auf ein weites Spektrum erfolgreichen wissenschaftlichen Wirkens zurückblicken; das detailliert aufzuführen, nicht Sinn dieser Mitteilung sein kann. Seine Wertschätzung in der wissenschaftlichen Pädiatrie findet u.a. Ausdruck in der Übertragung der Position des Chefredakteurs des *European Journal of Pediatrics* (1983), der Mitgliedschaft in der Deutschen Akademie der Naturforscher LEOPOLDINA (1987), der Ehrenmitgliedschaft in der *American Pediatric Society* (1992).

Herr Spranger ist auch in Sachen Berufspolitik ein allseits geschätzter Kollege; u.a. war er Sprecher der Akademie für Kinderheilkunde und Jugendmedizin zu Beginn und Mitte der 90er Jahre. Der Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte ehrte ihn 1995 mit der Ehrenmitgliedschaft. Mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft möchten die Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Kinderheilkunde und Jugendmedizin sich für sein außergewöhnliches wissenschaftliches und berufspolitisches Wirken bedanken.

(L. Pelz)



## Prof. Dr. Vytautas Basys

Herr Prof. Dr. Vytautas Basys, geb. 1944 in Akmene/Litauen, Professor der Kinderheilkunde an der altherwürdigen Universität von Vilnius in Litauen, schuf modellhaft für sein Land eine moderne Neonatologische Klinik, in welcher er die Einheit von präventiver, kurativer und rehabilitativer Medizin zu verwirklichen sucht. Schon früh hat er sich den Entwicklungsprognosen ehemaliger Risiko-Neugeborener zugewandt und dazu in den 70er und 80er Jahren mit der Abteilung für Entwicklungsfragen der Erfurter Kinderklinik intensive Zusammenarbeit gepflegt, um nach den Prinzipien der deutschen Sozialpädiatrie Betreuungsformen für entwicklungsauffällige Kinder zu konzipieren.

Nach der Demokratisierung seines Heimatlandes hat er intensive Kontakte mit der Deutschen Gesellschaft für Kinderheilkunde und der Deutschen Gesellschaft für Sozialpädiatrie gepflegt. So gelang es ihm in kurzer Zeit, an der Universitäts-Kinderklinik Vilnius ein Sozialpädiatrisches Zentrum nach deutschem Vorbild einzurichten. Es kann als Modellzentrum für ähnliche Projekte im gesamten Baltikum angesehen werden. Das Kommunikationstalent von Herrn Basys hat maßgeblich dazu beigetragen, nationale und internationale Verbindungen in der Pädiatrie zu festigen und damit einen Beitrag zur Stärkung der Kinderheilkunde im vereinten Europa zu leisten.

(L. Pelz)



## Prof. Dr. Horst von der Hardt zum 60. Geburtstag

In Greifswald am 13.03.1940 geboren, Studium der Medizin in Freiburg, Heidelberg und Tübingen, 1969–71 wissenschaftlicher Assistent am Pathologischen Institut der Medizinischen Hochschule Hannover, 1971 Eintritt in die Kinderklinik der MHH (Prof.Dr. J. Wenner) mit dem Schwerpunkt der Arbeiten in Pneumologie, Immunologie und Allergologie, ab 1976 als Oberarzt des Zentrums. Seit 1982 Direktor der Abteilung Kinderheilkunde 1 der MHH und von 1985–87 sowie 1991–93 und seit 1997 geschäftsführender Direktor des Zentrums Kinderheilkunde und Humangenetik.

Diese Zeit umfasst eine intensive klinische Tätigkeit mit bekannten wissenschaftlichen Schwerpunkten und führte zur Habilitation 1976 und zur Ernennung zum apl. Professor 1981.

1993–99 Prorektor für Forschungs- Fort- und Weiterbildung der MHH und seit April 1999 Rektor und somit Mitglied im Klinikvorstand (verantwortlich für das Ressort Forschung und Lehre).

Die vielseitige wissenschaftliche Tätigkeit schlägt sich nieder in der Mitgliedschaft verschiedenster nationaler und internationaler Gesellschaften und in der Publikation unzähliger wissenschaftlicher und fortbildender Veröffentlichungen sowie in der Mitherausgabe verschiedener Bücher und in der gutachterlichen Tätigkeit für nationale und internationale Zeitschriften sowie für die Deutsche Forschungsgemeinschaft.

Mit Dank und Anerkennung für bisher Geleistetes richten sich unsere guten Wünsche besonders auf die neue Aufgabe als Rektor der MHH; diese Aufgabe ist hauptamtlich wahrzunehmen, was seine kinderärztliche Gesinnung aber nicht beeinträchtigen wird.

KvS



## Priv. Doz. Dr. Roland Wönne zum 60. Geburtstag

Mit einer Kurzfassung seines Lebenslaufes sei Dr. Wönne zum 60. Geburtstag gratuliert:

In Berlin am 23.3.1940 geboren, von 1960–66 Medizinstudium in Göttingen, Hamburg und Wien. Zwei Jahre als Stipendiat am Department für Innere Medizin und Strahlenbiologie der Universität Rochester N.Y./USA, dort Beginn seiner methodischen Ausbildung und wissenschaftliche Arbeit auf dem Gebiet der Pneumologie.

Von 1971–1991 am Zentrum der Kinderheilkunde im Universitätsklinikum Frankfurt am Main (Prof.Dr. O.Hövels; Prof.Dr. D.Hofmann), ab 1979 als Oberarzt der Intensivstation. 1977 Unterbrechung durch ein halbjähriges Forschungsstipendium am Research Institute (Prof.Dr. H.Levison) des Hospital for Sick Children in Toronto/Kanada, 1988 Habilitation mit einer Schrift über die bronchiale Hyperreagibilität von Kindern. Die Ergebnisse seiner Studien führten zu 80 Publikationen und zu einer regen Vortragstätigkeit. Von 1979 bis 1996 Sekretär der Gesellschaft für Pädiatrische Pneumologie.

Seit dem 1.6.1991 Chefarzt der Abteilung Pneumologie und Allergologie am Clementine-Kinderhospital in Frankfurt/Main, seit 1996 Vizepräsident der Landesärztekammer Hessen.

O. Hövels, Frankfurt/Main

# Mitglieder werben Mitglieder

**Kennen Sie jemanden, der Mitglied der DGKJ werden sollte?  
Wenn ja, bitte reichen Sie diesen Aufnahmeantrag an ihn weiter.**

Deutsche Gesellschaft für Kinderheilkunde und Jugendmedizin e.V.  
Schatzmeister Prof.Dr. K.v.Schnakenburg  
Johanniter Kinderklinik  
D-53754 St. Augustin  
Tel. 02241 - 204221  
Fax 02241 - 204578

## Aufnahmeantrag

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zur Deutschen Gesellschaft für Kinderheilkunde und Jugendmedizin e.V.

Akadem. Grad, Name: .....

Vorname: .....

Straße, Nr.: .....

PLZ, Wohnort: .....

Telefon-Nr.: .....

Geburtsdatum: ..... Ich bin damit einverstanden, dass meine „besonderen“ Geburtstage (60, 65, 70 etc.) in der Gratulationsliste der Monatschrift veröffentlicht werden.

Geschlecht:  männlich  weiblich

Die Mitgliedschaft schließt den Bezug der MONATSSCHRIFT KINDERHEILKUNDE ab Jahresbeginn ein .  
Die Kosten sind im Beitrag enthalten.

Zutreffend für mich ist ein Mitgliedsbeitrag pro Kalenderjahr in Höhe von

- DM 160,— (selbständig oder mit Einnahmen aus Privatliquidationen)  
 DM 120,— (nicht selbständig ohne Einnahmen aus Privatliquidationen)  
 DM 80,— (für Mitglieder in den neuen Bundesländern)

Dieser soll bei Fälligkeit eingezogen werden zu Lasten meines

Kontos Nr.: .....

BLZ: .....

Bank: .....

Diese Einzugsermächtigung ist jederzeit widerruflich. Sollte das Konto die erforderliche Deckung nicht aufweisen, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstitutes keine Verpflichtung zur Einlösung.

Datum:

Unterschrift:

# GEBURTSTAGE

Die Deutsche Gesellschaft für Kinderheilkunde und Jugendmedizin gratuliert herzlich ihren Mitgliedern, die im nächsten Monat einen „besonderen“ Geburtstag feiern:

## 80 Jahre und älter werden:

Prof. Dr. R. Gädeke, Staufen, 02.04.1919  
Dr. Gertrud Holub, Neu-Isenburg, 03.04.1920  
Prof. Dr. Karl Triebold, Dortmund, 03.04.1920  
Prof. Dr. Dres h.c. Ihsan Dogramaci,  
TR-06533 Ankara, 03.04.1915  
Dr. H. Wessolowski, Stade, 05.04.1918  
Prof. Dr. F. Koch, Wetzlar, 06.04.1909  
Dr. Gertrud Aldick, Münster, 10.04.1920  
Dr. Hugo Fritsch, Bad Nenndorf, 12.04.1916  
Dr. Ludwig Ederer, Starnberg, 13.04.1918  
Prof. Dr. Heinz Spieß, München, 13.04.1920  
Dr. Gertrud Marquardsen, Lübeck, 14.04.1920  
Dr. F. Stöhr-Sator, Bad Kissingen, 14.04.1916  
Prof. Dr. Wolfgang Ehrengut, Hamburg,  
16.04.1919  
Dr. A. Cohors-Fresenborg, Münster, 18.04.1920  
Dr. Lilly Pudschies, Erfurt, 18.04.1917  
Dr. Nele Link, Heidelberg, 20.04.1917  
Prof. Dr. R. Beckmann, Freiburg, 22.04.1919  
Dr. Henryk Bakowski, Gundelfingen, 23.04.1917  
Dr. Crisan Museteanu, Freiburg, 25.04.1915  
Dr. Barbara Lessel, Magdeburg, 30.04.1917

## 75 Jahre werden:

Dr. Irmgard Hoffmann-Kraft, Neu-Ulm,  
04.04.1925  
Dr. Helmut Stadler, Schweinfurt, 08.04.1925  
Dr. Lore Schwarzmüller, München, 24.04.1925  
Dr. Bärbel Tessin, Lübeck, 25.04.1925

## 70 Jahre werden:

Prof. Dr. Helmut Fichsel, Bonn, 25.04.1930

Sollte ein Mitglied nicht wünschen, dass sein Geburtstag in dieser Gratulationsliste erwähnt wird, bitten wir um rechtzeitige Nachricht (4 Monate vor dem Geburtstag) an die Deutsche Gesellschaft für Kinderheilkunde und Jugendmedizin, Johanniter Kinderklinik, D-53754 St. Augustin.

## 65 Jahre werden:

Dr. Horst Meyer, Berlin, 07.04.1935  
Prof. Dr. Eberhard Straub, Frankfurt, 12.04.1935  
Prof. Dr. Götz von Bernuth, Aachen, 16.04.1935  
Dr. Ursula-Ruth Bauch, Chemnitz, 19.04.1935  
Dr. Georg Eigster, Göttingen, 26.04.1935  
Dr. Wilhelm von Hal, Oer-Erkenschwick,  
28.04.1935  
Dr. Hovsep Sarkissian, Landau, 28.04.1935  
Dr. Sieglinde Peters, Weimar, 30.04.1935

## 60 Jahre werden:

Prof. Dr. Winfr. Schönberger, Wiesbaden,  
02.04.1940  
Prof. Dr. Helfried Gröbe, Fürth, 03.04.1940  
Dr. Peter Zink, Saalfeld, 03.04.1940  
Dr. Ursel Holdhoff-Krauel, Hamburg, 04.04.1940  
Dr. Hedwig Greiner, Hamburg, 11.04.1940  
Dr. Klaus Schulze, Zwickau, 18.04.1940  
Dr. Christa Pallas-Molle, Görmars, 18.04.1940  
Dr. Marianne Pohlmeier, Bielefeld, 21.04.1940  
Dr. Joachim Weber, Wiesbaden, 21.04.1940  
Dr. Brigitte Hennig, Merseburg, 22.04.1940  
Ingrid Mucke, Zeitz, 24.04.1940  
Dr. Hannelore Keller, Berlin, 27.04.1940  
Dr. Rainer Herrmann, Bergisch Gladbach,  
27.04.1940  
Prof. Dr. Dieter Lang, Ulm, 29.04.1940  
Prof. Dr. Peter Bührdel, Taucha, 29.04.1940  
Dr. Guntram Salzer, Regensburg, 30.04.1940  
Dr. Herbert Hofmann, Bad Berka, 30.04.1940

# Ankündigungen

## April

Recklinghausen, 01.04.2000

### Kinderradiologische Fortbildung

*Thema:* Thoraxdiagnostik beim Kind  
*Information:* Dr. H. Glöbl, Chefarzt der Abt. Radiologie und Sonographie der Vestischen Kinderklinik, Universität Witten/Herdecke, Dr.-Friedr.-Steiner-Str. 5, D-45711 Datteln, Tel. 02363/975-240/241, Fax -02363/64211

Jena, 05.-08.04.2000

### 26. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie

*Information:* Prof. Dr. B. Blanz, Univ.-Klinik für Kinder- u. Jugendpsychiatrie, D-07740 Jena, Tel. 03641/936-459, Fax -563, e-mail: overmeyer@landgraf.med.uni-jena.de

München, 06.-07.04.2000

### Münchner Symposium Frühförderung 2000

„Kompetent und kreativ in die Zukunft“  
*Information:* Arbeitsstelle Frühförderung Bayern, Seidlstr. 4, D-80335 München, Tel. 089/545898-20, Fax -29 und -77, e-mail: arbeitsstelle.paed@t-online.de

Leipzig, 07.-08.04.2000

### Jahrestagung der Sächsisch-Thüringischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin

*Themen:* Jugendmedizin – Drogen, Suizid, Angst, Das ehemalige Frühgeborene – Atmung, Sprache, Wachstum, Freie Themen  
Am 07.04. findet zusätzlich eine **Fortbildungsveranstaltung** statt mit dem Thema: Notfälle im Kindesalter.

*Information:* Prof. Dr. G. Scheerschmidt, Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, Pf. 595, D-99012 Erfurt, Tel.: 0361/781-4500, Fax: -4502

Salzburg, 07.-09.04.2000

### 20. Salzburger Kurs für pädiatrische Sonographie

Grundkurs  
*Information:* Landeskliniken Salzburg, Kinderradiologie, Karin Pammer, Müllner-Hauptstr. 48, A-5020 Salzburg, Tel. 0043 (0)662/4482-2657, Fax -2658, e-mail: P.Weiss-Wichert@lksb.gv.at

Düsseldorf, 08.04.2000

### **Pädiatref 2000**

des Berufsverbandes der Kinder- und Jugendärzte, LV Nordrhein

*Information:* Dr. Paul Wirtz, Louise-Dumont-Str. 1, D-40211 Düsseldorf, Tel. 0211-352233, Fax -4080484

Rosenheim, 08.04.2000

### **3. Rosenheimer Pädiatrietag**

*Themen:* Anorexia nervosa, chron. Bauchschmerzen im Jugendalter; Zyklusstörungen, Kinder- u. Jugendgynäkologie in der Praxis sowie Störungen der Pubertätsentwicklung, Wachstumsstörungen; neue Aspekte, Diagnostik und Therapie des Diabetes mellitus

*Information:* Prof. Dr. P. Peller, Klinik f. Kinderheilkunde und Jugendmedizin, Pettenkofenstr. 10, D-83022 Rosenheim, Tel. 08031/363451, Fax /364927, e-mail: kinderlinik@klinikum.rosenheim.org

Trier, 08.–09.04.2000

### **Pädiatrie zum Anfassen**

des Berufsverbandes der Kinder- und Jugendärzte, LV Rheinland-Pfalz

*Information:* Dr. U. Henke, Katharinenufer 9, D-54290 Trier, Tel. 0651/994099-4, Fax -5

Frankfurt/Main, 08.–09.04.2000

### **Pädiatrische Sonographie II**

Aufbaukurs Hüftsonographie

*Information:* Kongressorganisation M. Günther, Postf. 250128, D-50517 Köln, Tel./Fax 0221/378507

Jerusalem/Israel, 10.–14.04.2000

### **2. Intern. Congress on Pediatrics in the Community (SIPCC) 2000+**

*Information:* Congress Secretariat ORTRA Ltd., web-site: www.ortra.com/pediatrics

Wien, 14.–16.04.2000

### **Allgemeinsonographiekurs**

(Aufbaukurs)

*Information:* Dr. A. Klabuschnigg, St. Rochusstr. 3, A-7000 Eisenstadt, Tel. +43 (0)2682/61300, Fax /66550 oder +43 (0)2622/77902, Fax /77902–25

Graz, 27.–29.04.2000

### **5. Grazer Konferenz „Qualität der Lehre in der Medizin“**

*Information:* Prof. Dr. J. I. Stein, Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde Graz, Klinische Abteilung für pädiatrische Kardiolo-

gie, A-8036 Graz, Auenbruggerplatz 30,

Tel.: ++43-(0)-316-385-3670,

Fax: ++43-(0)-316-385-3675,

e-mail: joerg.stein@kfunigraz.ac.at

## **Mai**

Kiel, 04.–07.05.2000

### **26. Jahrestagung der Gesellschaft für Neuropädiatrie**

*Information:* Prof. Dr. U. Stephani, Univ.-Klinik für Neuropädiatrie, Schwänenweg 20, D-24105

Kiel, Tel. 0431/597–1760, Fax –1769, e-mail: stephani@pedneuro.uni-kiel.de

Villingen, 04.–07.05.2000

### **Pädiatrische Ultraschalldiagnostik, Schädel/Hüfte**

*Information:* Sonokolleg, Dr. E. Leidig, Katharinenhöhe, D-78141 Schönwald,

Tel. 07723/6503-122, Fax -120, e-mail: e.leidig@sonokolleg.de

Haigerloch, 04.–07.05.2000

### **Gemeinsame Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaften für Pädiatrische Immunologie und Kinder- und Jugendrheumatologie**

*Themen:* Grundlagen der Autoimmunität, Lupus erythematodes, Stammzelltherapie, Gentherapie, freie Vorträge

*Information:* Prof. Dr. G. Dannecker, UKK, Hoppe-Seyler-Str. 1, D-72076 Tübingen, Tel. 07071–2980894,

e-mail: guenther.dannecker@med.uni.tuebingen.de oder PD Dr. N. Wagner, UKK, Adenauerallee 119, D-53113 Bonn, Tel. 0228–2873200, e-mail: N.Wagner@uni.bonn.de

Bonn, 05.–07.05.2000

### **15. Jahrestagung der Gesellschaft für pädiatrische Gastroenterologie und Ernährung**

mit Fortbildungskurs 04.–05.05.

*Themen:* Genetische Ursachen von Krankheiten des Magen-Darm-Trakts, Pre- und Probiotika  
*Information:* Prof. Dr. M. Lentze, Zentrum für Kinderheilkunde, Universität Bonn, Tel. 0228/287-3213, Fax -3325,

e-mail: lentze@mail.meb.uni-bonn.de und die Tourismus & Congress GmbH, Adenauerallee 131, D-53113 Bonn, Tel. 0228/91041-60, Fax -11, e-mail: congress@tcbonn.de

Graz, 06.05.2000

### **Kliniksymposium (Allgemeine Pädiatrie)**

*Information:* Prof. Dr. W. Müller, Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde Graz, A-8036 Graz, Auenbruggerplatz 30, Tel. ++43-(0)-316-385-2605, Fax: ++43-(0)-316-385-3300, e-mail: kikli.sek@kfunigraz.ac.at

Nellingen, 06.–07.05.2000

### **Pädiatrie zum Anfassen**

des Berufsverbandes der Kinder- und Jugendärzte, LV Württemberg

*Information:* Dr. P.-M. Kühn, Moltkestr. 35, D-73734 Esslingen, Tel. 0731/345-4067, Fax -2475

Osnabrück, 08.–12.05.2000

### **Ausbildung zum Asthmatrainer**

Theorie- und Praxisseminar, Wochenkurs „Akademie Luftiku(r)“ am Kinderhospital

Osnabrück, Iburger Str. 187, D-49082 Osnabrück, Tel. 0541/5602213

Lübeck, 12.–14.05.2000

### **48. Jahrestagung der Norddeutschen Gesellschaft für Kinderheilkunde und Jugendmedizin**

*Hauptthemen:* Neuropädiatrie, Diabetes mellitus, Gastroenterologie, Intensivmedizin

*Information:* Prof. Dr. K. Kruse, Direktor der Klinik für Pädiatrie der MUL, Ratzeburger Allee 160, D-23538 Lübeck, Tel. 0451/500-2545, Fax –6222

*Kongressorganisation:* Hansisches Verlagskontor, Mengstr. 16, D-23552 Lübeck, Tel. 0451/7031-01, Fax -281

Köln, 13.05.2000

### **2. Kölner Symposium**

„Migräne im Kindes- und Jugendalter“

*Information:* Dr. E. G. Naumann, Kopfschmerz- und Migräneambulanz, Univ.-Kinderklinik, J.-Stelzmann-Str. 9, D-50924 Köln, Tel. 0221/478–4361, Fax –3479

Erfurt, 13.–14.05.2000

### **Pädiatrie zum Anfassen**

des Berufsverbandes der Kinder- und Jugendärzte, LV Thüringen

*Information:* Dr. Angela Scheuch, Hamburger Berg 27, D-99094 Erfurt, Tel. 0361/3465773, Fax 0361/7969024

Berchtesgaden, 15.–19.05.2000

### **Kompaktseminar zur Ausbildung zum Asthmatrainer, Teil 1 und 2**

*Information:* Dr. G. Schauerte, Asthmaakademie im CJD, Buchenhöhe 46, D-83471 Berchtesgaden, Tel.: 08652/6000-117, Fax: -274, e-mail: ina@asthmazentrum.com

Gargano/Gardasee, 17.–20.05.2000

### **12. Praxisseminar Epilepsie**

*Information:* Stiftung Michael, Münzkamp 5, D-22339 Hamburg, Tel.: 040/538-8540, Fax: -1559

Frankfurt/Main, 18.–21.05.2000

### **Pädiatrische Sonographie II**

Aufbaukurs Abdomen  
*Information:* Kongressorganisation M. Günther, Postf. 250128, D-50517 Köln, Tel./Fax 0221/378507

München, 19.–21.05.2000

### **49. Jahrestagung der Süddeutschen Gesellschaft für Kinderheilkunde und Jugendmedizin**

in Verbindung mit der Süddeutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie  
*Hauptthema:* Das chronisch kranke Kind und sein Rehabilitation  
*Information:* Prof. Dr. D. Reinhardt, Kinderklinik der LMU, Dr. von Haunersches Kinderspital, Lindwurmstr. 4, D-80337 München, Tel. 089/5160-7700/01, Fax 089/5160-7702

Berlin, 26.–27.05.2000

### **55. wiss. Halbjahrestagung der Gesellschaft für Pädiatrische Onkologie und Hämatologie (GPOH)**

*Information:* Prof. Dr. H. Henze, Univ.-Kinderklinik Charité, Augustenburger Platz 1, D-13353 Berlin, Tel. 030/450-66342 od. -66032, Fax -66906, e-mail: gpoh@charite.de

Trier 27.–28.05.2000

### **Pädiatrie zum Anfassen**

des Berufsverbandes der Kinder- und Jugendärzte, LV Rheinland-Pfalz  
*Information:* Dr. U. Henke, Katharinenufer 9, D-54290 Trier, Tel. 0651/9940-994, Fax -995

## **Juni**

Graz/Österreich, 2.–3.06.2000

### **Südosteuropäisches Symposium für Kinderchirurgie**

*Thema:* Intestinale Motilitätsstörungen  
*Information:* ao. Univ.-Prof. Dr. G. Schimpl, Univ.-Klinik für Kinderchirurgie, Auenbruggerplatz 34, A-8036 Graz, Tel. +43/316/385-3762, Fax -3775, e-mail: kinderchirurgie@kfunigraz.ac.at

Frankfurt/Main, 02.–04.06.2000

### **Pädiatrische Sonographie I**

Grundkurs Dopplersonographie  
*Information:* Kongressorganisation M. Günther, Postf. 250128, D-50517 Köln, Tel./Fax 0221/378507

Kassel, 16.–18.06.2000

### **Kinder- und Jugendärztetag 2000**

30. Jahrestagung des Berufsverbandes der Kinder- und Jugendärzte  
*Information:* BVKJ, Mielendorster Str. 2, D-51079 Köln, Tel. 0221/6890 916, Fax -6890 978

Bremen, 17.–18.06.2000

### **23. Kinderverhaltenstherapietag**

*Information:* Zentrum für Rehabilitationsforschung der Universität Bremen, Frau E. Todisco, Grazer Str. 2, D-28359 Bremen, Tel.: 0421/218-7075, Fax: 0421/218-4614

Salzburg, 17.–18.06.2000

### **Ultraschall-Refresher-Kurs**

*Thema:* Urogenitalsystem beim Kind  
*Information:* Landeskliniken Salzburg, Kinder-radiologie, Karin Pammer, Müllner-Hauptstr. 48, A-5020 Salzburg, Tel. 0043 (0)662/4482-2657, Fax -2658, e-mail: P.Weiss-Wichert@lksbg.gv.at

Osnabrück, 17./18.06.2000

und 01./02.07.2000

### **Ausbildung zum Asthmatrainer**

Theorie- und Praxisseminar, Block 27 „Akademie Luftiku(r)s“ am Kinderhospital Osnabrück, Iburger Str. 187, D-49082 Osnabrück, Tel. 0541/5602213

Ottawa, 18.–18.06.2000

### **Beyond 2000: Healthy Tomorrow for Children and Youth**

*Information:* Canadian Paediatric Society, 100-2204 Walkley, Ottawa, ON K1G 4G8, Tel. +(613) 526-9397, fax -3332, <http://www.cps.ca>

Wien, 23.–24.06.2000

### **Hüftsonographiekurs**

(Grund-, Aufbau- od. Abschlusskurs)  
*Information:* Dr. A. Klabuschnigg, St. Rochusstr. 3, A-7000 Eisenstadt, Tel. +43 (0)2682/61300, Fax /66550 oder +43 (0)2622/77902, Fax /77902–25

Tübingen, 23.–25.06.2000

### **Pädiatrische Ultraschalldiagnostik, Gefäßdiagnostik**

*Information:* Sonokolleg, Dr. E. Leidig, Katharinenhöhe, D-78141 Schönwald, Tel. 07723/6503-122, Fax -120, e-mail: e.leidig@sonokolleg.de

Würzburg, 24.06.2000

### **Forschung in der klinischen Sozialpädiatrie**

*Information:* Prof. Dr. H.M. Straßburg, Frühdiagnosezentrum und Univ.-Kinderklinik, J.-Schneider-Str. 2, D-97080 Würzburg, Tel. 0931/201–3709, Fax –5858

Wangen/Allgäu, 30.06.–01.07.2000

### **Wangener Tage 2000**

Allergologie, Pneumologie und Psychosomatik im Kindes- und Jugendalter  
*Information:* Dr. J. Otto, Chefarzt der Kinderklinik, Fachkliniken Wangen, Postf. 1264, D-88228 Wangen, Tel. 07522/797–1171, Fax 07522/797–1119, e-mail: reha-kinderklinik@fachkliniken-wangen.de

## **Juli**

Wittenberg, 07.–09.07.2000

### **Pädiatrie zum Anfassen**

des Berufsverbandes der Kinder- und Jugendärzte, LV Sachsen-Anhalt  
*Information:* CA Dr. H.L. Reiter, Abt. Kinder- u. Jugendmedizin, Paul-Gerhardt-Stift, Paul-Gerhardt-Str. 42-45, D-06886 Lutherstadt Wittenberg, Tel. 03491/502-374, Fax –607

Ladenburg, 15.–16.07.2000

### **Pädiatrie zum Anfassen**

des Berufsverbandes der Kinder- und Jugendärzte, LV Baden  
*Information:* Dr. Marianne Haas, Lopodunumstr. 16, D-68526 Ladenburg, Tel. 06203/181-358, Fax -349

**August**

Telgte, 19.-20.08.2000

**Pädiatrie zum Anfassen**des Berufsverbandes der Kinder- und  
Jugendärzte, LV Westfalen-Lippe*Information:* Dr. W. Nienaber, Steinstr. 21, D-  
48291 Telgte, Tel. 02504/2236, Fax –737648

Wiesbaden, 26.-27.08.2000

**4. Seminartagung Hessen**des Berufsverbandes der Kinder- und  
Jugendärzte, LV Hessen*Information:* Dr. Chr. Wuade, Kaiser-Friedrich-  
Ring 3, D-65185 Wiesbaden, Tel. 0611-443110,  
Fax –9490717**September**

Lübeck, 01.-03.09.2000

**Pädiatrie zum Anfassen**des Berufsverbandes der Kinder- und  
Jugendärzte, LV Hamburg, Bremen und  
Schleswig-Holstein*Information:* Dr. M. Zinke, Tangstedter Landstr.  
77, D-22415 Hamburg, Tel. 040-5304-660,  
Fax –666 und Dr. B. Fröhlingdorf, Waller Str. 1,  
D-38319 Bremen, Tel. 0421/38-09691,  
Fax –2581 und Dr. M. Kinet, Stormstr. 9,  
D-24768 Rendsburg, Tel. 04331-24911,  
Fax –55567

Stuttgart, 14.-17.09.2000

**96. Jahrestagung der Deutschen Gesell-  
schaft für Kinderheilkunde und Jugend-  
medizin**gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für  
Kinderchirurgie und der  
Deutschen Gesellschaft für Sozialpädiatrie und  
Jugendmedizin*Information:* Dr. B. Köhler, Ärztlicher Direktor der  
Klinik für Kinderheilkunde und Jugendmedizin,  
Olga-Hospital, Pädiatrie 1, Postf. 103 652,  
D-70031 Stuttgart, Tel. 0711/992-2411,  
Fax –2419*Anmeldung:* Stuttgarter Messe- und Kongress  
GmbH, Berliner Platz 1, 70174 Stuttgart,  
Tel. 0711/2027763, Fax 0711/2027766  
email: info@congress-stuttgart.de

Wien, 15.-16.09.2000

**Hüftsonographiekurs**

(Grund-, Aufbau- od. Abschlusskurs)

*Information:* Dr. A. Klabuschnigg, St. Rochusstr.  
3, A-7000 Eisenstadt, Tel. +43 (0)2682/61300,Fax /66550 oder +43 (0)2622/77902,  
Fax /77902-25

Graz, 21.–23.09.2000

**38. Jahrestagung der Österreichischen  
Gesellschaft für Kinder- und Jugendheil-  
kunde***Information:* Prof. Dr. W. Müller, Univ.-Klinik für  
Kinder- und Jugendheilkunde Graz, A-8036  
Graz, Auenbruggerplatz 30, Tel.: ++43-(0)-316-  
385-2605, Fax: ++43-(0)-316-385-3300,  
e-mail: kikli.sek@kfunigraz.ac.at

Jerusalem, 22.–14.09.2000

**Intern. Conference Adolescent Medicine –  
Perspectives and Challenge***Information:* ISAS Intern. Seminars, POB 34001,  
Jerusalem 91340, Israel, Tel. 972-2-6520574,  
Fax 972-2-6520558, e-mail: confe@isas.co.il

Genf, 23.-27.09.2000

**VII European Paediatric Rheumatology  
Congress***Information:* Dr. Michael Hofer, Service de  
pédiatrie, BH11 CHUV, CH-1011 Lausanne, Tel.  
+4121 314 5-57, Fax –58, e-mail:  
michael.hofer@chuv.hospvd.ch**Oktober**

Dresden, 05.-07.10.2000

**8. Jahrestagung der Deutschen Gesell-  
schaft für pädiatrische Infektiologie***Themen:* Impfungen, opportunistische Infektio-  
nen, Infektionsrisiken in der Intensivmedizin,  
Tropen- und Reisemedizin, RSV-Infektionen  
und Prophylaxe, Meningitis purulenta, Antibio-  
tika-Therapie bei Mukoviszidose*Information:* Prof. Dr. R. Schwarze, Klinik und  
Poliklinik für Kinderheilkunde, Fetscherstr. 74,  
D-1307 Dresden, Tel. 0351/458-3640,  
Fax –4381

Bremen, 07.–08.10.2000

**18. Kinderverhaltenstherapietage***Information:* Zentrum für Rehabilitätsfor-  
schung der Universität Bremen, Frau Todisco,  
Grazer Str. 2, D-28359 Bremen, Tel. 0421/218-  
7075, Fax 0421/218-4614Osnabrück, 07./08.10.2000  
und 04./05.11.2000**Ausbildung zum Asthmatrainer**Theorie- und Praxisseminar, Block 28  
„Akademie Luftiku(r)s“ am Kinderhospital  
Osnabrück, Iburger Str. 187,  
D-49082 Osnabrück, Tel. 0541/5602213

Heraklion/Kreta, 07.-14.10.2000

**Hüftsonographiekurs**

(Grund-, Aufbau- und Abschlusskurs)

*Information:* Dr. A. Klabuschnigg, St. Rochusstr.  
3, A-7000 Eisenstadt, Tel. +43 (0)2682/61300,  
Fax /66550 oder +43 (0)2622/77902,  
Fax /77902-25

Bad Orb, 15.-21.10.2000

**28. Herbst-Seminar-Kongress**des Berufsverbandes der Kinder- und  
Jugendärzte,*Information:* BVKJ, Mielenforster Str. 2, D-51069  
Köln, Tel. 0221/6890-915/16, Fax --978

Berchtesgaden, 16.–20.10.2000

**Kompaktseminar zur Ausbildung zum  
Asthmatrainer, Teil 1 und 2***Information:* Dr. G. Schauerte, Asthmaakademie  
im CJD, Buchenhöhe 46, D-83471 Berchtes-  
gaden, Tel.: 08652/6000-117, Fax: -274,  
e-mail: ina@asthmazentrum.com

Pichl bei Schladming 18.–20.10.2000

**Austrotransplant 2000***Information:* Prof. Dr. Ch. Urban, Univ.-Klinik für  
Kinder- und Jugendheilkunde Graz, Klinische  
Abteilung für Pädiatrische Hämatolo-  
gie/Onkologie, A-8036 Graz, Auenbruggerplatz  
30, Tel.: ++43(0)-316-385-2614 oder 3485,  
Fax: ++43-(0)-316-385-3450,  
e-mail: christian.urban@kfunigraz.ac.at

Würzburg, 19.-20.10.99

**150-Jahr Feier der Universitäts-Kinderkli-  
nik Würzburg**

Wissenschaftliches Festsymposium

*Information:* Prof. Dr. Ch. P. Speer, Direktor der  
Univ.-Kinderklinik, Josef-Schneider-Str. 2,  
D-97080 Würzburg, Tel. 0931/201-5831,  
Fax –5833,  
e-mail: Speer@mail.uni-wuerzburg.de  
*Organisation:* Frau Minarik, ABC Congress  
Service, Arberstr. 18, D-81679 München,  
Tel. 089-23115015, Fax 089-263167